

Traurig: Tett nang spielt künftig in der untersten Liga

In der Handball-Bezirksklasse ist in Sachen Aufstieg für die HSG noch alles offen – Muss Lindau in die Relegation?

Von Jan Georg Plavec

FRIEDRICHSHAFEN - Ganz umsonst ist der letzte Handball-Spieltag nicht. Doch am Wochenende zerschlugen sich die Tettninger Hoffnungen auf den Klassenerhalt. Langenargen kann hingegen immer noch Dritter werden und Ailingen ist schon im Handballurlaub.

Hans Schupp erfuhr es am Sonntagabend von der Schwäbischen Zeitung und bemühte sich um Fassung: So ganz überraschend komme das Ergebnis ja nicht, betonte der Trainer der Tettninger Bezirksklasse-Handballer. Lustenau II hatte am Sonntagmittag mit seiner Rumpfruppe bei jugendlich-erholten Lindenbergen in einem laut Beobachtern insgesamt „miserablen Spiel“ 27:34 verloren. Damit steht Lindenberg uneinholbar vor Tett nang auf dem Relegationsplatz. Das ist die eigentliche Nachricht des vorletzten Handball-Spieltags: Tett nang tritt den Weg in die Kreisliga an, die unterste Handballliga.

Doch kein Endspiel

Der letzte Spieltag ist für den TSV nun doch kein Endspiel – zumindest keines in eigener Sache. Für den TSV Lindau könnte das Tettninger Ergebnis relevant werden, sofern die Bayern nicht ihr eigenes Spiel bei Friedrichshafen/Fischbach gewinnen. Für die HSG wiederum ist zumindest noch alles offen. Ansonsten kommt die Runde spürbar zu ihrem Ende. In der Bezirksklasse verabschiedete sich Ailingen bereits in die handballfreie Zeit – und zwar mit einem gleichsam hart erkämpften 26:25-Er-



Es ist schwer zu begreifen: Tett nangs Abteilungsleiter und Torwart Sigurd Rieg muss die TSV-Aktiven kommende Runde in der untersten Liga anmelden.

FOTO: JAN GEORG PLAVEC

folg in Isny. Beim Stand von 16:23 und nach der dritten Zeitstrafe für Lars Rossi drehten die Gäste das Spiel,

weil Isny „konditionell brutal abgebaut“ hat, berichtete Holger Heerdt. Diese Erkenntnis nehmen die Ailing-

er, die die Runde als Tabellenfünfter beenden, mit in die neue Runde. „Wenn wir die Vorrunde vergessen,

bin ich mit der Saison sehr zufrieden“, sagte Heerdt. Bis Mitte Mai ist jetzt Pause für die Ailinger.

Bei Langenargen II versuchte sich Mirko Krisan als Torhüter und hinterher an einer positiven Beurteilung der 22:41-Niederlage in Dornbirn: „Wir waren eine ganze Weile an Dornbirn dran und konnten befreit aufspielen. Irgendwann haben wir konditionell abgebaut“, so Langenargens Trainer. Mit ihrem Abstieg hatte sich die TVL-Reserve längst abgefunden; die entscheidenden Spiele verlor man gegen Ailingen oder Lindenber. Der Stimmung, so Krisan, tue das aber keinen Abbruch: „Frustration bringt ja nix“. In Isny verabschiedet sich der Aufsteiger nach nur einer Saison wieder aus der Bezirksklasse.

Platz drei ist noch drin

Die TVL-Erste schob schon ein bisschen Frustration nach dem 19:30 in Lehr. „Das ist nicht unser Sportgerät“, sagte Helmut Stauber und meinte den harzfreien Ball. Mit genau diesem habe man zwar die Woche über trainiert. Lehns starke Keeper und die effizienten Konter der Gastgeber machten Langenargen aber den Gar aus. Freunde werden die Langenargener und der klebstofffreie Handball also auch diese Saison nicht mehr. Gegen Hohenems können sie sich am Samstag noch auf Platz drei der Abschlusstabelle schieben. Schön wär's, aber „der Druck ist seit der Niederlage gegen Ravensburg weg“, sagte Trainer Stauber. Er bedauert, dass sein Team nicht länger um den Aufstieg mitspielen konnte, „denn es wäre selten so einfach gegangen wie diese Saison“.

Leute vom Sport

Langenargens Trainer **Helmut Stauber** (Foto: Jan Georg Plavec) ist am Samstag zum letzten Mal Trainer des Handball-Bezirksligisten. Seinen Nachfolger will der TVL nach Saisonende präsentieren.

Irgendwann ist's genug: Helmut Stauber, der seit Jahren Trainer von Handball-Bezirksligist Langenargen ist, hört zum Saisonende auf. Sein Amt als Jugendtrainer will Stauber behalten. Kommende Saison trainiert er die C-Jugend der JSG Bodensee. „Das wird anders als in der D-Jugend, das sind richtige Spiele“, sagt Stauber. Er wolle jetzt im Jugendbereich helfen, sagt Stauber mit Blick auf die Bezirksliga-Mannschaft: „Irgendwann wird's schwierig, wenn da nicht genügend Qualität nachkommt“. Der scheidende

Trainer macht keinen Hehl daraus, dass es seiner Ansicht nach Zeit ist für einen Wechsel bei der Ersten: Sein Nachfolger, den der TVL laut Stauber bereits ge-



funden hat, übernehme eine funktionierende Mannschaft. „Die kann super vorne mitspielen, wenn der harte Kern zusammenbleibt“, sagt Stauber. Gewinnt Langenargen am Samstag gegen Hohenems, schließt der Verein die Runde als Dritter ab. Der 45-Jährige ist seit fast 30 Jahren Trainer, teilweise leitete Helmut Stauber drei Mannschaften parallel und war nebenher auch noch als Spieler aktiv. Jetzt will er ein wenig kürzer treten.

Eine Frage an...

„Es ist wichtig, dass wir mit einem Sieg gestartet sind“

... Sigrid Brög, Spielerin bei den Handball-Landesligadamen des TSV Lindau, nach dem 31:19-Heimspielsieg gegen „TPSG Frisch Auf Göppingen II“, über die laufende und kommende Saison.



LZ: Kenner der Lindauer Handballszene bezeichnen Sie als TSV-Urgestein. Wie verlief für Sie und ihre Mannschaft bislang die Saison in der Landesliga, und werden Sie auch für die nächste Spielzeit Coach Florian Staudacher zur Verfügung stehen?

Sigrid Brög: Spielerisch haben wir nach unserem Aufstieg in die Landesliga während der vergangenen Monate sehr viele Erfahrungen sammeln können. Und kämpferisch sind wir in der Lage, gut mithalten zu können. Die neuen Spielerinnen haben wir zu Saisonbeginn gut ins bestehende Team integriert. Was mich betrifft, freue ich mich auf die anstehende Pause vom Spielbetrieb. Dann werde ich sehen, ob und wie es bei mir weitergeht. ps/Foto: cf

Kurz berichtet

TSV-Fußballer tagen heute

LINDAU (Lz) - Heute, Mittwochabend, findet ab 20 Uhr die Hauptversammlung der Fußballabteilung der TSG Lindau-Zech statt. Los geht es laut Vorschau im Vereinsheim Brauner Hund. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte, Kassenbericht und Neuwahlen.

Turngaumitglieder treffen sich

LINDAU (Lz) - Der Turnuntergau Lindau hält am morgigen Donnerstag, 31. März um 19.30 Uhr im TSZ-Heim in Lindenber seine Hauptversammlung für alle Vereine, die Turn-, Gymnastik- und Turnspielabteilungen haben, zur Mitglederversammlung ein. Nach dreijähriger Amtszeit sind heuer Neuwahlen aller TUG-Mitarbeiter angeordnet. Der Vorstand bittet um große Beteiligung seiner Mitgliedsvereine.

Lindauer Judokas kämpfen sich vor

Trainingsfleiß der TSV-Kämpfer zahlt sich im Wettkampf aus

LINDAU (eu) - Ihr Trainingsfleiß hat sich wieder mal ausgezahlt: Die Judokas des TSV Lindau haben bei verschiedenen Wettkämpfen auf der Matte Erfolge gesammelt – als Einzelkämpfer, aber auch als Mannschaft.

Für die Lindauer Jungen-Mannschaft verlief der Start der Allgäuliga nach Maß. Nachdem sie in eigener Halle alle Kämpfe der Hinrunde souverän gewonnen haben, müssen sie ihren ersten Platz im Oktober in Burgberg verteidigen. Die Mädels, die wieder einmal nicht in Bestbesetzung antreten konnten, kämpften

sich auf den vierten Platz vor. Sollten sie im Herbst alle Gewichtsklassen besetzt haben, dürfte nach der Rückrunde noch ein besseres Ergebnis drin sein.

Bei den schwäbischen Mannschaftsmeisterschaften unter 14 Jahren zeigten die Mädchen in Kaufbeuren Biss. Aileen Skrobek, Katharina Hirscher, Anja Huber, Stefanie Maccioni, Carola Reischmann und Martina Heiling verloren gegen Friedberg nur knapp – und landeten auf dem zweiten Platz. Schwer zu kämpfen hatten auch die Jungs, die mit einer sehr jungen Mannschaft angeeist

waren und zwei Gewichtsklassen nicht besetzt hatten. Trotzdem kämpften sich Luca Brög, Andreas und Martin Reischmann, Suat Karabag, Max Kaeß, Raphael Preis, Julian Ursinus, Konstantin Willy und Felix Stubner auf den dritten Platz – hinter den Kämpfern aus Friedberg und Kaufbeuren.

Hervorragende Leistungen zeigten Lucas Pejot (bis 50 Kilogramm) und Michael Kaeß (bis 60 Kilogramm) beim Heubach Rosensteinpokal in der Altersklasse U 17, obwohl etliche württembergische Kadernkämpfer am Start waren. Lucas

Pejot kämpfte sich souverän Ippon für Ippon ins Finale vor. Dort ging es denkbar knapp zu: Da es nach der Kampfzeit Unentschieden hieß, musste der Schiedsrichter ran. Der entschied sich gegen Lucas Pejot, der sich somit über einen zweiten Platz freuen durfte. Michael Kaeß hatte ein Mammutprogramm zu bewältigen. Bei 18 Kämpfern in seiner Gewichtsklasse musste er gleich sechsmal ran. Dabei verlor er nur den Halbfinalkampf, alle anderen Begegnungen entschied er dank toller Techniken vorzeitig für sich. Sein Lohn: Platz drei.

TSV erringt 17 Medaillen

Lindau ist bei Schwimm-Bestenkämpfen gut vertreten

Von Sandra Albrecht

LINDAU - Mit einem krankheitsbedingt kleinen, aber dafür umso schlagkräftigeren Team sind die Nachwuchsschwimmer des TSV 1850 Lindau am vergangenen Samstag bei den Regionalen Bestenkämpfen am Start gewesen. Die sechs aktiven Lindauer sammelten bei 28 Starts gleich 17 Medaillen, was die beste Medaillenbilanz seit Jahren darstellt. Darüber hinaus purzelten zahlreiche Bestzeiten, wodurch die Medaillenfreude noch gesteigert wurde.

Ausschließlich Medaillen erschwamm sich Anna-Sophie Aigner (Jahrgang 2000): Sie siegte souverän über 100-Meter-Rücken und mit lediglich dreihundertstel Sekunden Vorsprung über 100-Meter-Schmetterling. Über 100-Meter-Brust hatte ihre Konkurrentin um zweieihntel Sekunden den schnelleren Zielanschlag, Aigner wurde dort ebenso Zweite wie auch über 100-Meter-Freistil.

Auch Alexander Kickl (Jahrgang 1996) zeigte sich in herausragender Form und konnte zwei Goldmedaillen auf seinem Habenkonto verbuchen. Über 100-Meter-Freistil verbesserte er dabei seine Bestzeit um gut drei Sekunden auf 1:01,80 Minuten, über 100-Meter-Brust siegte er in 1:18,79, was gleichzeitig Platz zwei in der jahrgangs-offenen Wertung bedeutete. Auf der doppelten Distanz musste er sich nach 2:54,54 Minuten knapp geschlagen geben, auf der 100-

Meter-Rückenstrecke kam er als Dritter ins Ziel.

Der jüngste Lindauer Starter im Jahrgang 2001 erschmetterte sich den Titel auf der 50-Meter-Strecke: Peter Ungermann bewies dabei einmal mehr sein Talent in dieser kraftraubenden Schwimmart. Den Vizetitel sicherte er sich sowohl über 100-Meter-Brust als auch über 100-Meter-Lagen. Die letzte Lindauer Goldmedaille ging an Katharina Amborn (Jahrgang 1999): Die Kraulspezialistin siegte in einem Wimpernschlagfinale in sehr guten 1:14,04 Minuten. Über 100-Meter-Brust wurde sie Dritte – und auch bei ihren beiden weiteren Starts erschwamm sie sich deutliche Bestzeiten.

Trainer sind zufrieden

Auch Daniel Drexler (Jahrgang 2000) erschwamm sich Edelmetall dank Bestleistungen: Sowohl über 100-Meter-Freistil als auch über 100-Meter-Schmetterling schlug er als Vizemeister an, den dritten Rang belegte er über 200-Meter-Freistil und 100-Meter-Brust. Analena Stibitz (Jahrgang 1999) arbeitet sich nach ihrem verletzungsbedingten langen Trainingsausfall im Winter nach und nach an die Konkurrenz heran, wobei sie diesmal über 100-Meter-Schmetterling mit dem undankbaren vierten Platz das Treppchen knapp verpasste. Insgesamt können die Trainer und Betreuer des Lindauer Teams rundum zufrieden sein, was Abteilungsleiter Wilfried Fuchs nach dem Wettkampf bestätigte.



Schlägt sich bei Bezirksjahrgangssichtung wacker: die TSG-Jugend. FOTO: PR

Jugend nimmt an Sichtung teil

TSV-Tischtennisnachwuchs spielt gut mit

LINDAU (brü) - Insgesamt vier TSG-Spieler haben sich über die Kreisjahrgangssichtung für die Bezirksauspielung im Tischtennisport qualifiziert.

Valentin Maschke musste verletzungsbedingt absagen, während Constantin Richter bereits für das Schwerpunktturnier am 17. April in Reute nominiert ist. Der jüngste Zecher Teilnehmer Florian Schittenhelm (U11) wurde mit einem Spielverhältnis von 1:3-Siegen Gruppenvierte. Auch wenn er sich vielleicht ein wenig mehr erhoffte, war bereits die Qualifikation ein Riesenerfolg für ihn. Ebenfalls nicht so erfolgreich agierte Ansgar Erhart (U14): Er spielte etwas zu risikoreich und verlor manchen Satz recht knapp. Besser machte es Yarkin Kiourt in derselben

Altersklasse: Mit 3:3-Siegen schied er nur knapp in der Vorrunde aus, steigerte sich aber von Spiel zu Spiel.

Erst am Nachmittag griffen die U18-Jugendlichen ins Turnierschehen ein. Mit dabei war für die TSG Lindau-Zech Teresa Henge. In der Vorrunde gewann sie nach guter Leistung drei Partien bei nur zwei Niederlagen. Mit gekonntem Block- und Angriffsspiel qualifizierte sie sich damit als Gruppendritte für die Endrunde. Auch hier spielte sie sehr gut, doch schaute kein weiterer Erfolg dabei heraus. Am Ende wurde sie somit gute Sechste.

Jugendtrainer Daniel Ammann war mit dem Abschneiden nicht ganz zufrieden, sah er doch zu viele Unkonzentriertheiten. Doch alle vier Akteure versuchten ihr Bestes.

VfB startet Kartenvorverkauf für die Play-offs

FRIEDRICHSHAFEN (cku) - Noch steht ein Spieltag in der Normalrunde der Volleyball-Bundesliga auf dem Programm. Doch schon jetzt startet der VfB Friedrichshafen den Kartenvorverkauf für die am 9. April beginnende und alles entscheidende Meisterschaftsphase. Seit Dienstag (29. März) können Karten für das erste Viertelfinalspiel der Play-offs erworben werden. Dieses findet am 9. April (19.30 Uhr) in der ZF Arena statt. Das Rückspiel wird auswärts am 13. April, ein mögliches Entscheidungsspiel am 16. April wiederum in Friedrichshafen ausgetragen. Der Gegner steht noch nicht fest und ist zunächst davon abhängig, auf welchem Tabellenplatz die Hfler die Normalrunde abschließen. Gewinnen sie am Samstag (2. April, 19.30 Uhr) das abschließende Heimspiel gegen den TV Bühl, ist ihnen Platz eins nicht mehr zu nehmen. Der Gegner im Viertelfinale wäre dann der Achte der Normalrunde.

Verliert Friedrichshafen, sind sowohl Platz zwei als auch Platz drei möglich. Als Zweiter wäre der Gegner der Siebte, als Dritter der Sechste der Normalrunde. Der Gewinner des Viertelfinals zieht ins Halbfinale ein, das am 20., 23. und eventuell 27. April (Mittwoch) ebenfalls nach dem Modus „Best of three“ gespielt wird. Das Finale im Modus „Best of five“ beginnt am 30. April.

Die Tageskarte der Kategorie 1 kostet 10 Euro (7 Euro ermäßigt), der Kategorie 2 7 Euro (5 Euro ermäßigt). Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren zahlen 5/3 Euro. Die Familienkarte (maximal zwei Erwachsene und zwei Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren) kostet 20 beziehungsweise 15 Euro. Die Tickets sind via Internet über den VfB-Partner Reservix (www.reservix.de), bei den offiziellen Vorverkaufsstellen oder aber bei der Geschäftsstelle der VfB Friedrichshafen Volleyball GmbH (Meistershofener Str. 25, Friedrichshafen, Telefon: 07541/38580-10, Fax: 07541/38580-11, Email: info@vfb-volleyball.de) erhältlich. Die Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr sowie montags von 15 bis 17 Uhr, dienstags von 16 bis 20 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.